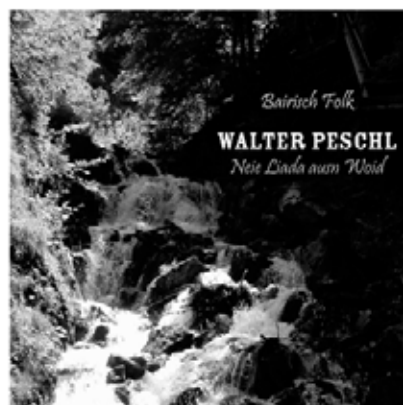


## CD-KRITIK: Walter Peschl – „Neie Liada ausn Woid“

### Von Schönheit Sehnsucht, Schmerz

„Walter allein auf CD!“ – obgleich das freilich nicht auf dem Cover steht, sondern „Neie Liada ausn Woid“, ist es ungewöhnlich: Der Fürstenecker Liedermacher Walter Peschl weder im Duo „Woidfolk“ noch inmitten seiner bereits 1990 entstandenen Schöpfung, der pulsierenden Irish-Folk-Truppe „Saitenhieb“, zu einer deren tragenden Säulen er selber von Anfang an wurde.

Und so ist auch diese Solo-Einpielung von dem über Jahre transportierten Hintergrund und Primär-Anliegen des Ensembles nicht so einfach zu lösen. Besonders da, wo es um die – nach Möglichkeit unromantisierte – Liebe zur Woid-Heimat geht, um die Affinität des Waidlers zur irischen Landschaft und zu den Seelen der Iren, denen gleichfalls in ihrer Armut nichts übrig blieb, als ins „Gelobte Land“ auszuweichen, in Dichtung und Musik Zuflucht zu suchen vor dem Meer des Heimwehschmerzes, in dem Amerika mitsamt der neuen Freiheit längst ersoffen war. So widmen sich die traurigen Lieder Peschls nicht nur



jenem „October day“ – das einzige in englischer Sprache –, sondern dem thematischen Bayerwald-Pendant, der „Emerenz“ im Besonderen und dem der „Auswanderer“ im Allgemeinen. Weiter besingt Peschl schwerblütige historische Heimatsujets wie Leiden und Sterben der Augsburger „Bader-Hur“, Agnes Bernauer und die Hexe von Wittersitt. Dabei fügt sich die Intensität der Texte zur Dominanz des in die Musik verwobenen Waidler-Dialektes, mit Ausnahme jener sarkastischen Interpretation der „Auswanderer“ von Baltimore, die sich – obgleich hochdeutsch besungen – als eine der eindrucksvollsten dieser CD

präsentiert: immerhin eines der Lieder, in denen sich der Text zugunsten der Fantasie reduziert, was nicht auf jedes der Stücke zutrifft. Denn wenn auch „Damois und heit“ ein wenig dem verklärenden Bauern-Klischee der Vergangenheit anheim gefallen sein mag, so gibt es andererseits eine fast zärtliche Hommage an die Jahreszeiten, den „Oidn Baam“, Wassertropfen im Gras, die Liebe und die erwachenden Sinne im Frühling.

Und mit der humoristischen Hinwendung zur „leichten Unterhaltung“ am privaten „Wochenend“ wird ein neuer Ton angeschlagen, fernab von Agnes Bernauer, wahrscheinlich für ganz anderen Publikumsgeschmack. Vielleicht sollte man die CD nicht „abspulen“, vielmehr die Stücke einzeln anhören. Sonst wäre es auch schade um die Musik: Gitarre, Mundharmonika und die zauberhafte irische Bouzouki – das schafft Peschl ganz ohne technische Mätzchen. *Marita Pletter*

*Walter Peschl: Neie Liada ausn Woid, erhältlich unter [www.walter.saitenhieb.net](http://www.walter.saitenhieb.net), inklusive Versand 15 Euro.*